

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Biochemie (Master)
Zielland	Schweden
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	08/2014 bis 01/2015

Angaben zur Person

Name, Vorname	Jaekel, Andreas
E-Mail	aj101936@uni-greifswald.de

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich war unentschlossen wo ich meine Masterarbeit machen will und war auf der Suche nach Inspiration. Ich wollte noch ein paar andere Fächer ausprobieren, die es in Greifswald nicht gibt und mir evt. helfen würden bei der Entscheidung. Ein Auslandssemester war schon etwas länger auf meinem Schirm und obwohl es nicht meine Wunschuniversität geworden ist, hat es mir geholfen aus dem üblichen Trott herauszukommen. Skandinavien war mir soweit nicht fremd, da ich bereits in der Schulzeit ein Jahr in Norwegen verbracht habe.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Dadurch dass Schweden in der EU ist, war die Vorbereitung relativ einfach. Die Bewerbung lief über die International Offices und den Erasmuskordinatoren flüssig ab. Stockholm University war im Jahr 2013 bereits Erasmuspartner für die Biochemie und sind außerdem recht erfahren mit Austauschschülern generell. Einen Flug sollte man rechtzeitig buchen um günstig zu fliegen. Die meisten Unterkünfte werden über Losverfahren verteilt, über das die Universität aber rechtzeitig informiert. Ungünstigerweise gibt es keine Garantie auf eine Wohnung und der Wohnungsmarkt in und um Stockholm ist schwierig und teuer. Die Lebenskosten sind in Schweden höher als in Deutschland. Die Erasmusförderung reicht in der Regel nicht für die Miete. Falls man nur auf Bafög und Erasmusförderung angewiesen ist, kann es ohne Nebenjob schwer werden. Man ist in Schweden krankenversichert ähnlich wie in Deutschland. Darüber wird aber ebenfalls vorm Austauschsemester informiert. Für Aufenthalte für ein Semester braucht man keine gesonderte Aufenthaltsgenehmigung.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?
(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Die Lehre ist verschulter als in Greifswald. Für ein Semester sind 30 credit points veranschlagt. Das Semester wird dann entsprechend der Module geteilt (jedes Modul hat 15 oder 7,5 points) also ein Modul mit 15 points dauert das halbe Semester. In dieser Zeit hat man meist vier Tage der Woche Unterricht/Praktikum im jeweiligen Modul. Freitag ist freigehalten für eventuelle Protokolle.

Die Ausstattung in den Laboren und Vorlesungssälen ist gut. Prüfungsanmeldungen laufen oftmals automatisch, wenn nicht wird darüber aber informiert. Die Lehrqualität hängt zwar stark von der Lehrperson ab, aber man ist in der Regel glücklich über Feedback. Die Vorlesungsskripte werden in der Regel alle online hochgeladen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?
(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die Module für die Masterkurse sind durchweg auf Englisch. Bachelorkurse sind meistens auf Schwedisch. Es hat nicht lange gedauert sich in die englische Sprache einzufinden. Für Kurse auf Schwedisch sollte man Schwedisch schätzungsweise mindestens auf dem Niveau B1/B2 beherrschen. Es gibt besonders bei den Naturwissenschaften einen regen internationalen Austausch, so dass in den Kursen die Sprache unter den Kursteilnehmer meist Englisch ist.

Schwedischsprachkurse werden auf verschiedenen Niveaus angeboten. Für Neueinsteiger gibt es einen Crashkurs mit anschließender Möglichkeit auf weiterführende Kurse. Falls Schwedisch bereits vorher gelernt wurde, kann man einen Einstufungstest machen um herauszufinden in welches Kursniveau man gehört. Die Niveaus A2 bis B2 sind aber evt leicht überfüllt und können Wartelisten haben.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?
(Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Der Alltag war in meinem Fall nicht so stark durch die universitären Pflichten geprägt, ich habe aber von anderen in ähnlichen Modulen gehört, dass sie sehr lange im Labor stehen mussten bzw. sehr ausführliche Protokolle zu schreiben hatten. Stockholm bietet als größte skandinavische Stadt diverse Kulturangebote. Die Vergünstigungen für Studenten halten sich aber oft sehr in Grenzen. Die Erfahrung der meisten ist geprägt durch andere internationale Studenten. Es gibt Veranstaltungen spezifisch für Austauschstudenten durch die Lokale Erasmusinitiative (ESN) und der internationalen Abteilung der Studentenunion (SUS) (entspricht in etwa dem AStA). Veranstaltungen mit schwedischen Studenten werden nicht gezielt über die Universität vermittelt. Wer mehr in die schwedische Kultur einsteigen möchte, sollte in Vereine gehen (Sport, Musik, etc.). Es gibt weiterhin Kurztrips nach Tallinn, Riga und Helsinki an denen viele teilnehmen und die nur relativ wenig kosten. Die schwedische Mentalität ist der deutschen sehr ähnlich verglichen mit den anderen skandinavischen Völkern. Ich habe keine besondere "skandinavische Kühle" bzw. "schwedische Snobs" mitbekommen. Klischees, die ich vorher hatte, wurden nur selten bestätigt. Gleichberechtigung ist den Schweden sehr wichtig und allzeit aktuell. Außerdem wird bei Verabredungen hoher Wert auf Pünktlichkeit gelegt.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Wenn man Module besuchen und dadurch keine Studienverlängerung erzielen möchte, ist das 3. Mastersemester für Biochemiker ideal, falls man vorher schon in Greifswald entsprechende Module gewählt hat. Im Bachelor sollte man wie oben bereits erwähnt idealerweise Schwedisch beherrschen und ich würde das 5. Semester empfehlen. Die eigene Finanzierung sollte vorher geklärt werden. Man sollte sich bewusst sein mehr auszugeben. Die Mieten sind oft um einiges teurer als in Greifswald, die Lebensmittel ebenfalls etwas teurer. Hinzukommt Nahverkehr (zumindest im Winter) bzw. Fahrrad und alles was man so erleben möchte. In Greifswald sollte man über das fmz und auch die Skandinavistik Schwedischkurse belegen können. Im Masterstudium ist dies aber nicht notwendig. Englisch sollte so gut sitzen, dass man gut kommunizieren kann. Persönlich bin ich der Meinung, dass man spätestens in Schweden sich darum bemühen sollte die Landessprache etwas zu lernen, zumal sie Deutschen nicht sehr schwer fällt.